

JOURNAL

EWG
Berlin-Pankow eG

Nicht vergessen:
VERTRETERWAHL 2019

Die Briefwahl erfolgt ab 29. April 2019.
Stimmen Sie ab und senden Sie Ihre
Briefwahlunterlagen bis zum
15. Mai 2019, 18.00 Uhr, zurück.

**WÄHLEN SIE IHRE VERTRETER
DER GENOSSENSCHAFT.**



Erste Wohnungsgenossenschaft
Berlin-Pankow eG
Breite Straße 32
13187 Berlin
Tel.: 030 477006-0
Fax: 030 477006-11
www.ewg-pankow.berlin

... modern
& sicher



GUT INFORMIERT

Geschäftsverlauf 2018 und Ausblick auf 2019	3
Der Vorstand informiert Termine II. Quartal 2019	5
Baugeschehen in der Hadlichstraße	5
Änderung der Satzung und Wahlordnung beschlossen	6
Der Wahlvorstand – Bildung und Konstituierung	8
Vertreterwahl 2019	8

AUS DEN WOHNGBIETEN

Bauvorhaben in Buch	9
Neue Bewohner in der Brennerstraße	10

KULTUR & FREIZEIT

RÜCKBLICK	
Braunschweig in der Vorweihnachtszeit	11
Winterspaziergang zum Südpark-Gelände	11
Tagesfahrt Reppichau	12
WIR ORGANISIEREN – SIE ERLEBEN	
Porzellan- und Weinstadt Meißen	13
SCHREIBENDE MITGLIEDER	
Der Magnolienbaum	13
Rätselspaß	14
VERANSTALTUNGSKALENDER	
II. Quartal 2019	15
Wer kommt mit zur Frühlingswanderung ...	15

VIEL GEMEINSAM

Aus den Wohnungsbau-genossenschaften Berlin	I–VIII
---	--------

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

Berlin wächst und wächst! Allein in den Jahren 2010 bis 2017 gewann Berlin rund 325 Tsd. Einwohner dazu, was einem Bevölkerungszuwachs von rund 10 % entspricht. So lebten Ende 2017 insgesamt rd. 3,7 Mio. Menschen in Berlin. Laut der aktuellen Statistik wuchs die Bevölkerung in allen Bezirken der Hauptstadt. Für den Bezirk Pankow weist diese Statistik eine Einwohnerzahl von nunmehr knapp 402 Tsd. Menschen aus. Damit ist Pankow der mit Abstand bevölkerungsreichste Bezirk Berlins. Dieser stark steigende Zuwachs an Einwohnern hat jedoch eine zunehmende Wohnungsknappheit zur Folge.

Aufgrund des anhaltend hohen Bedarfs an Wohnungen hat die Neubautätigkeit in den letzten Jahren ebenfalls stark zugenommen. Bei einem Spaziergang durch Pankow oder andere Berliner Bezirke können wir diese rege Bautätigkeit vielerorts feststellen. Die Kehrseite ist jedoch, dass sich die Baupreise in den Jahren 2010 bis 2017 um rund 16 % und in 2018 sogar um weitere rd. 4 % erhöht haben. Baukostenerhöhungen, die sich aus den vielen Änderungen und Reglementierungen von Bauvorschriften ergeben haben, sind dort noch nicht mit eingerechnet. Diese Entwicklung betrachten wir mit Sorge, da sie unmittelbare Auswirkungen auf die Kosten der Bewirtschaftung und Bautätigkeit der EWG haben.

In unserer Genossenschaft ist die Nachfrage, vor allem an Familienwohnungen und Wohnungen, die barrierefrei erreichbar sind, nach wie vor hoch. Aber auch kleinere Wohnungen mit einer Wohnfläche von maximal 50 bis 60 m² sind weiterhin sehr gefragt. Bei einem Wohnungsbestand von rund 3.650 Wohnungen und etwa 4.500 Mitgliedern verfügt die Genossenschaft über einen nicht unerheblichen Teil

an unversorgten Mitgliedern. Viele dieser Mitglieder stehen auf der Warteliste zur Wohnraumversorgung. Zusätzlich sind sehr viele Mietinteressenten in der Genossenschaft registriert, die ebenfalls auf eine Wohnraumversorgung hoffen. Aufgrund der geringen Fluktuation sind die Wartezeiten jedoch entsprechend lang.

Die EWG hat in der jüngsten Vergangenheit mit dem Bau von fünf Wohnhäusern und insgesamt 66 Wohnungen kleinere Neubauprojekte in Niederschönhausen und im Tiroler Viertel realisiert. Aktuell stehen die 8 Dachgeschosswohnungen in der Hadlichstraße 32–35 kurz vor der Fertigstellung. Um den anhaltend hohen Bedarf an Wohnraum zumindest in Teilen decken zu können, werden wir auch zukünftig Neubauten, vorrangig auf eigenen Grundstücken der EWG und im Rahmen maßvoller Nachverdichtungen, realisieren. In Anbetracht der Grundstückspreisentwicklung von Bauland wäre eine Errichtung von bezahlbaren Wohnungen sonst auch nicht realisierbar. Gegenwärtig wird beispielsweise für das Garagengrundstück in der Dolomitenstraße geprüft, in welcher Form eine Bebauung möglich ist.

Sehr geehrte Mitglieder, Sie werden in den nächsten Tagen die Wahlunterlagen für die Vertreterwahlen 2019 erhalten. Die Briefwahl beginnt am 29. April und endet am 15. Mai 2019. Nutzen Sie als Genossenschaftsmitglied Ihr Wahlrecht und wählen Sie Ihre Vertreterinnen und Vertreter!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Ostern, viel Spaß beim Lesen und bis zur nächsten Ausgabe eine schöne Zeit.

Ihr Vorstand
Ch. Zell

M. Luft

Geschäftsverlauf 2018 und Ausblick auf 2019

Finanz- und Erfolgsplan

Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass die Zielstellungen des Jahres 2018 grundsätzlich im dafür vorgesehenen Umfang und Zeitrahmen realisiert wurden.

So wurden zum Beispiel die umfangreichen Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in der Groscurthstraße 18–28, die Fahrstuhlnachrüstung in der Karower Chaussee 215 und die Strangsanierung in der Ernst-Ludwig-Heim-Straße 17–23 planmäßig fertiggestellt. Ähnliches trifft für die zwei Neubauten in der Brennerstraße 88 A–H zu. Alle 22 Wohnungen konnten, beginnend im Februar bis zum Mai 2018, von ihren Bewohnern bezogen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten nur die Modernisierungsmaßnahmen und die Dachgeschossaufstockung in der Hadlichstraße 32–35 nicht beendet werden. Infolge der verspätet erteilten Baugenehmigung gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Maßnahmen in den nächsten Wochen vollständig abgeschlossen werden können.

In den Wohnungsbestand und in die Neubaumaßnahmen hat die EWG im vergangenen Jahr Leistungen im Umfang von insgesamt rd. 7,2 Mio. € investiert. Damit wurde das vorgegebene Budget für das Bauprogramm 2018 eingehalten, und der finanzielle Rahmen für die Ausgaben der Verwaltung wurde ebenfalls nicht überschritten.

Die Miet- und sonstigen Einnahmen wurden in der erwarteten Höhe realisiert, und die Finanzierung der Bestandsinvestitionen erfolgte vollumfänglich aus Eigenmitteln. Zum Ende des Vorjahres beträgt die durchschnittliche Grundnutzungsgebühr (Nettokaltniete) für die Wohnungen der Genossenschaft 5,60 €/m² Wohnfläche und Monat (2017: 5,46 €/m² Wohnfläche). Die Anzahl der nicht vermieteten Wohnungen lag zum Stichtag 31. Dezember 2018 bei nur 18.

Zusammengefasst wird die EWG das Jahr 2018 mit einem positiven Geschäftsergebnis und einer soliden Finanzlage abschließen. Die konkreten Geschäftszahlen hierzu sollen mit dem Jahresabschluss und Lagebericht am 19. Juni 2019 auf der ordentlichen Vertreterversammlung erörtert werden.

In gewohnter Weise werden wir Sie mit der Sommerausgabe unseres Journals ausführlich darüber informieren.

Auf der Grundlage der erzielten vorläufigen Ergebnisse für das Vorjahr wurden die Zielstellungen des Wirtschaftsjahres 2019 formuliert, die folgende wesentlichen Zielstellungen in der Finanzplanung enthalten:

■ In diesem Jahr werden für Maßnahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestandes sowie für das Wohnumfeld finanzielle Mittel in Höhe von 5.500 Tsd. € bereitgestellt. Weiterhin wurden für die Fertigstellung

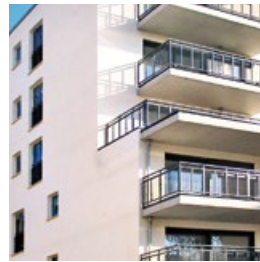
des Dachgeschossausbaus in der Hadlichstraße 32–35 sowie für die planerische Vorbereitung weiterer Neubaumaßnahmen finanzielle Mittel in Höhe von 950 Tsd. € in den Plan eingeordnet.

Insgesamt beläuft sich der Wirtschaftsplan 2019 auf ein Investitionsvolumen von rd. 6.450 Tsd. €.

■ Für die acht Dachgeschosswohnungen in der Hadlichstraße 32–35 ist der Vermietungsprozess inzwischen fast abgeschlossen. Die Bruttowarmmiete für diese Wohnungen beträgt 11,10 €/m² Wohnfläche und Monat.

Zur Finanzierung der Bestandsinvestitionen sind auch in diesem Jahr moderate Steigerungen der Nettokaltnieten unter Anwendung der Grundsätze der Gestaltung der Nutzungsgebühren für die Wohnungen der EWG (Mietenkonzeption) notwendig.

In diesem Jahr sieht die Planung vor, dass neben Steigerungen aus Neuvertragsmieten und Modernisierungsumlagen gemäß Mietenkonzeption Mieterhöhungen bei Bestandsmietverhältnissen realisiert werden. Dies betrifft in diesem Jahr Wohnungen in der Achtermannstraße 49–62, Mendelstraße 46–52, Groscurthstraße 6/8, Robert-Rössle-Straße 15–22 und Zillertalstraße 35–47. Bei all den genannten Wohnhäusern erfolgte zuletzt vor mehr



NACHRUF

Es fragt uns keiner,
ob es uns gefällt,
ob wir das Leben lieben
oder lassen, wir kommen
ungefragt auf diese Welt
und müssen sie auch
ungefragt verlassen.

(Mascha Kaléko)



Mit tiefem Bedauern erhielten wir die Nachricht, dass

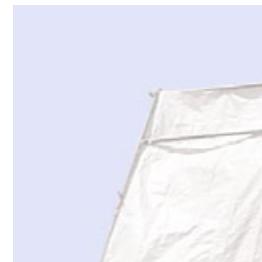
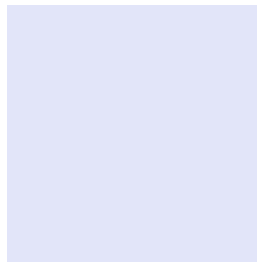
Herr Dr. Joachim Kirsch

am 20. Dezember 2018 verstorben ist.

Herr Dr. Kirsch wirkte als langjähriges Mitglied über viele Jahre im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft mit und konnte hier als Vorsitzender des Finanzausschusses sein profundes Fachwissen und seine Erfahrungen einbringen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Familienangehörigen, insbesondere seiner Ehefrau.

Vorstand, Aufsichtsrat und Belegschaft
der Ersten Wohnungsgenossenschaft Berlin-Pankow eG



2019

Wirtschaftsplan 2019 (Bauprogramm)

↘ als 10 Jahren eine Anhebung der Nettokaltmiete durch eine anteilige Umlage der Modernisierungskosten.

Die vorgesehenen Mietanhebungen erfolgen analog der Vorjahre maximal bis zum Mittelwert des Mietspiegels. Zusätzlich werden die Erhöhungsbeträge bei einer Wohnungsgröße bis zu 60 m² Wohnfläche auf 25 Euro monatlich und bei einer Wohnungsgröße größer als 60 m² Wohnfläche auf 30 Euro monatlich begrenzt.

Von den insgesamt rd. 400 Mietverhältnissen in den genannten Objekten wird nur etwa die Hälfte von der Mieterhöhung betroffen sein, da bei dem anderen Teil der Mietverhältnisse die Nettokaltmieten bereits über dem Mittelwert des aktuellen Mietspiegels liegen. Die Mieterhöhungsschreiben sollen im II. Quartal 2019 versendet werden.

■ Für die Finanzierung des Dachgeschossausbaus in der Hadlichstraße 32–35 sind im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Kreditmittel in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € vertraglich gebunden, die bis zum 31. Dezember 2018 aufgrund des Baufortschritts noch nicht abgerufen wurden. Der Abruf dieser Kreditmittel ist nach Fertigstellung des Dachgeschosses im I. Halbjahr 2019 geplant.

■ Im Geschäftsjahr 2019 werden sich die Kreditverbindlichkeiten planmäßig auf rd. 63 Mio. € reduzieren. Gegenüber dem Vorjahr wird sich der Kapitaldienst im Geschäftsjahr 2019 nicht signifikant ändern. Insgesamt werden die Tilgungsleistungen ansteigen und die Zinszahlungen sinken, was sich positiv auf das Jahresergebnis auswirken wird.

Für das aktuelle Wirtschaftsjahr wird bei solider Finanzlage wiederum die Erzielung eines Jahresüberschusses erwartet.

Ch. Zell

Im diesjährigen Wirtschaftsplan sind, neben den immer anfallenden Reparaturen im Wohnungsbestand und den Arbeiten im Rahmen der Neuvermietungen, alle Baumaßnahmen aufgeführt, die im Jahresverlauf 2019 innerhalb des genossenschaftlichen Wohnungs- und Gebäudebestandes durchgeführt werden sollen. Hierzu möchten wir Ihnen einen Einblick geben.

Bei allen aufgeführten Maßnahmen ist die Genossenschaft, je nach Umfang, einmal mehr, einmal weniger auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Alle erforderlichen Informationen zu den jeweiligen Arbeiten werden Ihnen deshalb rechtzeitig und persönlich zugehen. Dies kann in Form und Umfang aufgrund gesetzlicher Vorschriften, z. B. bei Modernisierung, durchaus verschieden sein. Bitte zögern Sie nicht, bei Fragen oder Problemen Kontakt mit uns aufzunehmen.

Insgesamt sind für alle im Bauprogramm aufgeführten Maßnahmen Ausgaben in Höhe von 6.450 Tsd. € vorgesehen. Schwerpunkt in diesem Jahr ist die Ausrüstung aller Wohnungen mit Rauchwarnmeldern. Diese Montagearbeiten, die in den einzelnen Wohnungen nur wenige Minuten dauern sollen, werden durch ein Berliner Unternehmen durchgeführt. Diese Firma war hierzu bereits in anderen Genossenschaften tätig. Den genauen Montagetermin erhalten Sie rechtzeitig in den nächsten Wochen, die Montage soll im II. und III. Quartal 2019 erfolgen.

In der Karower Chaussee 201–215 wird die Nachrüstung der Häuser mit innenliegenden Aufzügen fortgesetzt. Der damit erreichte barrierearme Zutritt ist nicht nur bequem, sondern er ermöglicht

insbesondere auch vielen Mitgliedern längerfristig den Verbleib in ihren Wohnungen.

Zunächst werden die Aufgänge in der Karower Chaussee 203, 205, 221 und 225 mit einem Personenaufzug ausgestattet. In der Karower Chaussee 215 kann der Fahrstuhl, der bereits seit gut einem Jahr in Betrieb ist, gerne besichtigt werden. Aufgrund der regen Bautätigkeit in Berlin und der damit bereits frühzeitig gebundenen Kapazitäten der Baufirmen werden die Arbeiten erst im Herbst 2019 beginnen können. Alle Bewohner der genannten Aufgänge erhalten demnächst ihre persönliche Modernisierungsankündigung mit allen notwendigen Informationen. Der Vorstand ist bemüht, die verbleibenden 10 Aufgänge ebenfalls zeitnah mit Aufzügen nachzurüsten. Dazu finden gerade Verhandlungen statt. Über das Ergebnis und den möglichen Zeitraum des Einbaues wird der Vorstand in den Ende Mai stattfindenden Vertreterstammtischen berichten.

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit müssen in den nächsten drei Jahren die 280 Balkone in der Ernst-Ludwig-Heimstraße 1–15 und 17–23, im Lindenberger Weg 28–42 sowie in der Theodor-Brugsch-Straße 2–16 abgerissen und neu errichtet werden. Altersbedingte Abplatzungen, Materialermüdung und daraus resultierende statische Probleme machen dies nach gutachterlicher Stellungnahme unbedingt notwendig.

In diesem Jahr werden die ersten 80 Balkone in der Ernst-Ludwig-Heimstraße 1–15 erneuert. Auch hier laufen gerade die Ausschreibungen, geplant sind die Arbeiten nach Erteilung der Baugenehmigung in der zweiten Jahreshälfte. Der noch aus dem Jahr der Errichtung stammende Elektrosteigstrang in der

DER VORSTAND INFORMIERT

Termine II. Quartal 2019

27. und 28. Mai 2019

Vertreterstammtische

19. Juni 2019

Vertreterversammlung

(Zu den genannten Veranstaltungen erfolgen gesondert Einladungen mit konkreten Terminangaben.)

Hadlichstraße 21 muss ebenfalls dringend erneuert werden. Diese Arbeiten sind für September 2019 vorgesehen.

Ebenfalls in diesem Jahr soll in größerem Umfang den vorliegenden Anfragen von Mitgliedern nach einer Modernisierung bzw. dem Umbau des vorhandenen Badezimmers entsprochen werden. Hierzu wird es demnächst Absprachen und Einzelvereinbarungen mit jedem Antragsteller geben.

Auch das Thema Neubau beschäftigt die EWG. Die Nachfrage von den Mitgliedern nach bezahlbaren barrierefreien und familienfreundlichen Wohnungen in unserer Genossenschaft ist nach wie vor hoch. Seit 2015 hat der Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Vertretern im Rahmen der Vision EWG 4000 plus dazu Grundstücke, Möglichkeiten und Abläufe diskutiert.

Als erstes Projekt dazu wurden in den Jahren 2017/2018 in der Brennerstraße 88 A-H insgesamt 22 Neubauwohnungen errichtet.

In der Hadlichstraße 32–35 entstehen im Rahmen des Dachgeschossausbaus weitere acht Wohnungen, die im II. Quartal 2019 fertiggestellt werden sollen. Auf dem Gelände des derzeitigen Garagenhofs in der Dolomitenstraße 47 sollen in den nächsten Jahren weitere Wohnungen entstehen. Nach derzeitigem Planungsstand könnten dort rund 50 Wohnungen errichtet werden. Momentan laufen die notwendigen Abstimmungen mit dem Planungsamt. Über das Ergebnis und die daraus resultierenden weiteren Abläufe wird der Vorstand in der kommenden Vertreterversammlung berichten können.

M. Luft

Baugeschehen

Hadlichstraße

Was lange währt, wird gut. Dieses Motto begleitet das Baugeschehen in der Hadlichstraße 32–35 (wir berichteten auch im EWG-Journal 4/2017, 2, 3 und 4/2018). Aufgrund planungsrechtlicher und behördlicher Schwierigkeiten hat sich die angedachte energetische Modernisierung mit dem zusätzlichen Abriss und Neuaufbau des Dachgeschosses mit acht neuen Wohnungen zeitlich in die Länge gezogen. Nun wird im II. Quartal dieses Jahres die Baumaßnahme endgültig abgeschlossen. Für das aufgebrachte Verständnis und die Geduld der Bewohner möchte sich der Vorstand bedanken.

Schlussendlich wird das Gebäude nach seiner Fertigstellung mit der neuen Fassadengestaltung, dem Anbau neuer Balkone an alle Wohnungen sowie dem Dachgeschossausbau mit seiner markanten Holzfassade sicherlich ein Hingucker.

Mittlerweile ist das Gebäude zum größten Teil abgerüstet, und die Montage der neuen Balkone ist im vollen Gange. Zum Abschluss der Bauarbeiten wird das Wohnumfeld neu gestaltet.



+++ Baustellenbericht

Änderung der Satzung und Wahlordnung

durch außerordentliche Vertreterversammlung beschlossen

Am 23. Januar 2019 fand eine außerordentliche Vertreterversammlung statt, zu der sich die Vertreter in der Aula des GLS Campus Berlin eingefunden hatten.

Die Versammlung wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Schmilas, geleitet. Neben den anwesenden 35 Vertretern nahmen des Weiteren die Vorstandsmitglieder, Herr Luft und Herr Zell, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Herr Hoba, Frau Krawczyk, Frau Lippmann, Herr Liebing und Herr Noack sowie vom Prüfungsverband Frau Wiedemann teil. Die den Vertretern vorliegende Tagesordnung sah folgende Punkte vor:

1. Begrüßung und Eröffnung der außerordentlichen Vertreterversammlung
2. Beratung und Beschlussfassung zur Änderung der Satzung hinsichtlich der §§ 3 bis 8, 11 bis 15, 17, 18, 20, 24, 25, 28 bis 36, 40, 43, 44, und der §§ 29a, 34a (neu)
3. Beratung und Beschlussfassung zur Änderung der Wahlordnung für die Wahl der Vertreter der Ersten Wohnungsgenossenschaft Berlin-Pankow eG hinsichtlich der §§ 4, 6, 7, 9, 13, 15 (neu), und 16
4. Wahl der Mitglieder des Wahlvorstandes zur Wahl der Vertreter

5. Information zur Vertreterwahl 2019 sowie zur Planung und zu Vorhaben für das Geschäftsjahr 2019
6. Schlusswort

Der Versammlungsleiter eröffnete um 18:15 Uhr die außerordentliche Vertreterversammlung und stellte deren ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit fest.

Zum Tagesordnungspunkt 2 – Beratung und Beschlussfassung zur Änderung der Satzung – erläuterte Vorstandsmitglied Herr Zell die Grundlagen der aktuellen Satzungsänderung und auch einzelne Änderungen und gab einen Überblick über die Vorgehensweise von Vorstand und Aufsichtsrat unter Einbeziehung der Vertreter bei der Erarbeitung des Änderungsvorschlags, der insgesamt 30 Paragraphen umfasste. Den Vertretern lag eine umfangreiche Beschlussvorlage zur Satzungsänderung vor. Abschließend dankte er allen Vertretern, die sich in Vorbereitung der Satzungsänderung aktiv an der Diskussion beteiligt haben. Die Abstimmung ergab, dass die außerordentliche Vertreterversammlung einstimmig die Änderung der Satzung beschlossen hat. In der Zwischenzeit wurde die Satzungsänderung beim Registergericht eingereicht.

Nach der Eintragung erfolgt eine entsprechende Mitteilung und die Einstellung der geänderten Satzung auf der Homepage www.ewg-pankow.de.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand die Beratung und Beschlussfassung zur Änderung der Wahlordnung für die Wahl der Vertreter an. Vorstandsmitglied Herr Zell erläuterte den Änderungsvorschlag zu den sieben Paragraphen. Den Vertretern lag auch zu diesem TOP eine ausführliche Beschlussvorlage vor. Nach der Abstimmung verkündete der Versammlungsleiter, Herr Schmilas, dass die außerordentliche Vertreterversammlung die vorgelegte Wahlordnung mit den Änderungen zu den §§ 4, 6, 7, 9, 13, 15 (neu) und 16 einstimmig bestätigt hat. Die geänderte Wahlordnung ist auf der Homepage der EWG Berlin-Pankow eG im Mitgliederbereich eingestellt und kann dort eingesehen werden. Auf Wunsch kann auch ein Ausdruck bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Mit dem Tagesordnungspunkt 4 stand die Wahl der Mitglieder des Wahlvorstandes zur Wahl der Vertreter auf der Tagesordnung. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Schmilas, verwies auf die den Vertretern vorliegende Kandidatenliste. Er teilte mit, dass aus dem Vorstand und dem



Foto: C. Noack



**Verabschiedung des
langjährigen Aufsichtsrats-
vorsitzenden Herr Simon
durch den neuen
Aufsichtsratsvorsitzenden
Herr Schmilas**

Aufsichtsrat in der gemeinsamen Sitzung am 28. November 2018 Vorstandsmitglied Herr Zell und Aufsichtsratsmitglied Herr Liebing als Mitglieder des Wahlvorstandes bestellt wurden. Für den Wahlvorstand kandidierten folgende Mitglieder: Frau Irmschler, Herr Mackenrodt, Herr Reichenbach, Herr Thüre und Herr Ziemann. Nachdem sich die Kandidaten vorgestellt haben, erfolgte die Wahl. Die Abstimmung ergab, dass alle Kandidaten in den Wahlvorstand gewählt wurden. Die Gewählten erklärten sogleich die Annahme der Wahl, so dass der Wahlvorstand gemäß der Wahlordnung vollständig besetzt wurde.

Zum TOP 5 informierte der Vorstand zur Vorbereitung der Vertreterwahl 2019 sowie zur Planung und zu den Vorhaben im Geschäftsjahr 2019. Dazu erläuterte Vorstandsmitglied Herr Luft den Wirtschaftsplan (Bauprogramm) und die für 2019 geplanten Investitionen und informierte über den Einbau von weiteren vier Aufzügen in der Karower Chaussee 203, 205, 221 und 225 sowie zum Bautenstand der Aufstockung um acht Wohnungen in der Hadlichstraße 32–35 und zum geplanten Neubauvorhaben in der Dolomitenstraße. Die von den Vertretern Frau Danicke, Frau Golka und Herr Graviat gestellten Anfragen an den Vorstand wurden beantwortet.

Anschließend gab Herr Zell Erläuterungen zum Finanz- und Erfolgsplan 2019 und ging dabei insbesondere auf die Umsatzerlöse/Erträge und deren Entwicklung, die Auswirkungen der Kreditaufnahme auf den Verschuldensgrad und die Eigenkapitalquote, die Ertragskraft und die wirtschaftliche Lage mit dem vorläufigen Planungsstand ein. Als Schwerpunktaufgaben für 2019 benannte er die Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Vertreter, die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und die für den Zeitraum September geplante Mitgliederbefragung. Herr Zell würdigte die Mitwirkung der Vertreter in der nunmehr zu Ende gehenden Amtsperiode seit 2014, so zu den erarbeiteten Grundsätzen der Gestaltung der Nutzungsgebühren, den Grundsätzen der Vergabe von Genossenschaftswohnungen, den Satzungsänderungen, der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Begleitung der Neubauvorhaben. Abschließend appellierte er an die Vertreter, für dieses Amt zur Vertreterwahl erneut zu kandidieren und Kandidaten zu werben.

Zum Ende der Versammlung ergriff Herr Schmilas als amtierender Aufsichtsratsvorsitzender das Wort und dankte Herrn Oliver Simon für seine langjährige ehren-



Foto: C. Noack

amtliche Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der EWG Berlin-Pankow eG, da er zum Ende des Jahres 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Aufgrund seiner Amtsniederlegung hatte der Aufsichtsrat bereits in seiner Sitzung am 11. Dezember 2018 Herrn Maurice Schmilas zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte den Vertretern für den in der Versammlung geleisteten Beitrag, rief ebenfalls dazu auf, für die neue Wahlperiode erneut für das Vertreteramt zu kandidieren, und schließt die außerordentliche Vertreterversammlung um 19:50 Uhr. Anschließend nutzen die Vertreter die Gelegenheit, mit den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat bei einem gemeinsamen Büffet und interessanten Gesprächen den Abend ausklingen zu lassen.

J. Klein





**Mitglieder des
Wahlvorstandes:
v. l. n. r.
Herr Reichenbach,
Herr Thüre,
Herr Liebing,
Frau Irmschler,
Herr Mackenrodt,
Herr Zell,
Herr Ziemann**

Der Wahlvorstand

Bildung und Konstituierung des Wahlvorstandes zur Wahl der Vertreter 2019

Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Vertreter der Genossenschaft wurden die Mitglieder des Wahlvorstandes in der außerordentlichen Vertreterversammlung vom 23. Januar 2019 gewählt.

Dem Wahlvorstand gehören nunmehr folgende Mitglieder an:

Frau Gudrun Irmschler, Herr Eddie Reichenbach, Herr Günter Thüre, Herr Werner Mackenrodt, Herr Peter Ziemann, Herr Nico Liebing (Aufsichtsratsmitglied), Herr Chris Zell (Vorstandsmitglied)

In seiner ersten Sitzung am 28. Januar 2019 hat sich der Wahlvorstand wie folgt konstituiert:
Vorsitzende des Wahlvorstandes: Gudrun Irmschler
Stellvertretender Vorsitzender: Günter Thüre
Schriftführer: Werner Mackenrodt

Der Wahlvorstand ist über die Geschäftsstelle der EWG Berlin-Pankow eG unter folgender Adresse oder per E-Mail zu erreichen:

**Erste Wohnungsgenossenschaft
Berlin-Pankow eG**
Wahlvorstand
Breite Straße 32
13187 Berlin
E-Mail: wahlvorstand@ewg-pankow.de

Alle Informationen zur Vertreterwahl 2019 finden Sie auf unserer Internetseite unter www.ewg-pankow.de 

Sehr geehrte Mitglieder der Genossenschaft,

mit dem Aufruf zur Kandidatur am 28. Februar 2019 haben die diesjährigen Vertreterwahlen begonnen. Mit insgesamt 107 gültigen Kandidatenbewerbungen bzw. -vorschlägen ist die erforderliche Anzahl der Kandidaten zur ordnungsgemäßen Durchführung der Vertreterwahl 2019 erreicht worden. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Kandidaten für ihre Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit in unserer Genossenschaft bedanken.



*Wir sind die
Genossenschaft!*
VERTRETERWAHL 2019

Die Briefwahl beginnt am 29. April und endet am 15. Mai 2019, 18:00 Uhr.

Die Wahlunterlagen werden Ihnen termingerecht zum Wahlbeginn zugesandt.

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und wählen Sie Ihre Vertreter für die neue Vertreterversammlung. Die Genossenschaft braucht Ihre Stimme, durch Ihre Wahlbeteiligung gestalten Sie die Zukunft unserer EWG aktiv mit.

Herzlichen Dank!

Ihr Wahlvorstand
G. Irmschler, G. Thüre

*Nutzen Sie auch den Hausmeisterbriefkasten
in Ihrem Wohngebiet für Ihre Rückantwort.*

Bauvorhaben in Buch

Groscurthstraße/Walter-Friedrich-Straße



So könnte das Bucher Integrations- und Bildungszentrum aussehen.

(Quelle: <http://berlin-buch.com/images/news/Schlosspark-Passage-dritterBauabschnitt.png>)

Auf der Brunnengalerie an der Ecke Karower Chaussee/Wiltbergstraße soll das Bucher Integrations- und Bildungszentrum entstehen.

Zunächst ist die im Wohngebiet integrierte Kaufhalle mit ihrem markanten Dach nach jahrelanger Zwischennutzung nun abgerissen worden. Manche sagen leider, viele sagen endlich und hoffen auf eine bessere Neugestaltung dieser großen Fläche mitten zwischen unseren Gebäuden.

Durch den Errichter der Schlosspark Passagen ist geplant, das neue Gebäude sozusagen als dritten Bauabschnitt mit der bereits vorhandenen Passage durch eine Fußgängerpromenade zu verbinden. Voraussichtlicher Baubeginn soll das Jahr 2020 sein.

Einziehen sollen in den viergeschossigen Bau neben einem großen Bio-Supermarkt, einem Elektro-Fachmarkt u. a. auch die Stadtteilbibliothek, die Musikschule, Teile des Gläsernen Labors, und es sollen auch Angebote der VHS Pankow dort stattfinden.



Vorher – die ehemalige Kaufhalle

(Quelle: <https://www.pankower-allgemeine-zeitung.de>)

Nach dem Abriss

(Quelle: <https://www.bucher-buergerverein.de/category/stadtumbau>)



Neue Bewohner in der Brennerstraße

Seit 2016 beherbergt der Garten der Geschäftsstelle der Genossenschaft in der Breiten Straße 32 vier Bienenvölker, die regelmäßig von einem Imker betreut werden. Es sollte mit diesem Pilotprojekt auch getestet werden, inwieweit von den Bienen möglicherweise Belästigungen für Menschen in der unmittelbaren Umgebung ausgehen könnten. In der warmen Jahreszeit wird der Garten oft von den Mitarbeitern in den Pausen genutzt, und die Büros der Mitarbeiter befinden sich in unmittelbarer Nähe des Bienenstocks. Nach gut drei Jahren kann man festhalten, dass es zu keinerlei „Zwischenfällen“ in Form von Stichen o. Ä. gekommen ist. Lediglich zum Ende des Sommers hat sich die eine oder andere entkräftete Biene einmal in ein Büro verirrt.

Die Idee damals war und ist es heute noch, an geeigneten Standorten auf genossenschaftseigenen Flächen schrittweise weitere Bienenstöcke aufzustellen. Nicht die eigentliche Honigproduktion steht dabei im Vordergrund, sondern dass trotz des Rückgangs der Wildbienen die Honigbienen ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten können. Besonders in einer Großstadt wie Berlin durch das Bestäuben von Blumen und Bäumen in Parks, an den Straßen oder auf Brachflächen.

In diesem Jahr möchte der Vorstand weitere vier Völker auf das Dach in der Brennerstraße 88 C–H aufstellen lassen. Nach Beratung mit dem Imker bietet die Dachfläche einen idealen

Standort, da das Tiroler Viertel an sich schon durch viele Bäume gut für Bienen geeignet ist und durch seine Nähe zur Kleingartenanlage „Bornholmer Straße“ den Tieren ein sehr gutes Nahrungsangebot bietet. Wer tiefer in diese Materie einsteigen möchte, dem sei u. a. die Initiative „Berlin summt!“ empfohlen.

Einen weiteren kleinen Schritt zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Stadt soll die zukünftige Erschaffung von „Blumeninseln“ innerhalb unserer Grünanlagen beitragen. Geplant ist es, anteilig Rasenflächen zu Blumenwiesen umzugestalten. Derzeit werden dazu geeignete Flächen geprüft und Angebote zur Gestaltung und Pflege eingeholt. Ebenfalls wird bereits jetzt darauf geachtet, dass bei Neuanpflanzungen stärker heimische Sträucher und Bäume eingesetzt werden. Gemeinsam mit den vielen toll bepflanzten Balkonen und Vorgärten, die von den Bewohnern liebevoll gestaltet und gepflegt werden, leistet die EWG ihren Beitrag zu einer artenreichen und damit lebenswerten Umwelt.



Rückblick



Fotos: G. Lönning

Braunschweig in der Vorweihnachtszeit

Angekommen am Reiseziel, wurden wir auf dem Hagenmarkt von einer Stadtführerin zu einer Entdeckungstour durch die zeitliche Geschichte der „Löwenstadt“ Braunschweig begrüßt.

Von der Katharinenkirche führte ein spannender Spaziergang über den Dom zum Burgplatz. Weitere Sehenswürdigkeiten sahen wir während einer Busrund-

fahrt. Wie zum Beispiel das in 2006 wiedereröffnete Residenzschloss mit der besonders beeindruckenden Quadriga auf dem Portikus. Sie ist die Größte in ganz Europa und konnte dank eines Gipsmodells im Maßstab 1:3 vom Bildhauer Ernst Rietschel, nach ihrer Zerstörung bei einem Schlossbrand, in den Jahren 2004 bis 2008 rekonstruiert werden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde bei herrlich duftenden Mandeln und wärmendem Glühwein der Weihnachtsmarkt erkundet. Der Tag klang besinnlich aus und wir begaben uns um 16 Uhr wieder auf die Heimreise.

G. Lönning



Foto: K. Breitmeier

Der 10. Februar 2019 war ein durch und durch verregener Tag. Ausgerechnet an diesem Sonntag wollten sich Mitglieder der EWG zu einem Winterspaziergang treffen. Erstaunlicherweise standen 13 Personen am Treffpunkt. Mein Vorschlag, die Wanderung um eine Woche zu verschieben, wurde abgelehnt. Alle, die zum Treffpunkt kamen, waren entschlossen, loszulaufen.

Also stiegen wir in die S-Bahn und fuhren bis zur Station Priesterweg. Unser erstes Ziel war der Insulaner, der sich in der Nähe des Bahnhofs befindet. Der Insulaner ist ein 78 Meter hoher Trümmerberg, der nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeschüttet wurde. Schöneberger Schulklassen gaben ihm den Namen. Damals gab es eine beliebte Kabarettssendung im Rundfunk mit dem Namen „Die Insulaner“.

Winterspaziergang zum Südpark-Gelände

In den 60er Jahren entstand auf dem Plateau die Wilhelm-Foerster-Sternwarte mit Wetterstation und später am Fuß des Berges ein Planetarium. Außerdem gibt es eine Rodelbahn und ein sehr schönes Sommerbad. Wir konnten weder Rodelbahn noch Sommerbad nutzen und spazierten mit den Regenschirmen weiter. Schließlich erreichten wir den Natur-Park Südgelände. Hier entstand bereits 1889 ein großer Rangierbahnhof. In den 1930er Jahren war dieses Gelände einer der größten Verschiebebahnhöfe Deutschlands. Hier wurden täglich bis zu 69 Lokomotiven rangiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte der Betrieb infolge der Teilung der Stadt Berlin nicht mehr aufrecht erhalten werden. Nach der Stilllegung des Bahnhofes 1952 entwickelte sich auf einer Fläche von 18 Hektar ein „Urwald“. Seit dieser Zeit wurden die nicht mehr genutzten Fernbahngleise und der Rangierbahnhof allmählich von der Natur zurückerobert.

Heute gibt es eine interessante Symbiose zwischen wilder Natur und vergessener Technik. Ein Wasserturm, ein 100 Jahre alter

Lok-Schuppen sowie eine Lok-Drehscheibe sind erhalten geblieben. Auch erinnern zahlreiche Relikte wie Schienen, Weichensteller und anderes an die Zeit als Rangierbahnhof. Aber die Natur holt sich das Gelände zurück. Birken und Robinien sind Baumarten, die als Erste auf Brachflächen wachsen. Heute sind zwei Drittel der Bahnbrache bewaldet. Davon profitieren Tierarten wie Nachtigall, Rotkehlchen und Zaunkönig, aber auch das Eichhörnchen und der Rotfuchs. Auf dem ehemaligen lebensfeindlichen Standort des Rangierbahnhofs entwickelte sich eine Naturlandschaft besonderer Art. Kein Gartenarchitekt entwarf das Landschaftsbild, sondern die Natur formte diese außergewöhnliche Landschaft. Die Bezeichnung „Natur-Park“ verdeutlicht dies. Der Park war als „Weltweites Projekt“ der EXPO 2000 anerkannt.

Bei unserem Rundgang regnete es mal stärker, mal schwächer – aber es regnete immer. Trotzdem verlor niemand die gute Laune. Dafür allen tapferen Mitläufern meinen Respekt und ein „Dankeschön“.

K. Breitmeier



Geschichte und Kunst – ohne Frühling

Das war eine Frühlingsfahrt, angefüllt mit Historie vom deutschen Mittelalter bis in die Jetztzeit!

Der Bus war wiederum gut gefüllt, die Stimmung erwartungsfroh, trotz des einheitlich grauen Himmels. Nach knapp drei Stunden waren wir sicher am Ort des ersten geschichtlichen Erlebnisses angekommen, um im 500-Seelen-Dorf Reppichau im Osternienburger Land, etwas südwestlich von Dessau gelegen, Kunst und Genuss in uns aufzunehmen. Unterwegs wurden wir schon darauf vorbereitet, durch geografische Merkmale in der Landschaft, durch einen Blick auf Dessau mit den Überresten des einstigen Renaissanceschlusses, mit Bauhausarchitektur und vielen riesigen innerstädtischen Freiflächen, die noch immer auf die Folgen eines Krieges deuten. Nun also Reppichau mit seinen Kulturschätzen der besonderen Art. Der umtriebige Bürgermeister der Gemeinde, zugleich Vorsitzender des Fördervereins Eike von Reggow e. V. und offenbar Spiritus Rektor der Gestaltung des gesamten Dorfes als Geschichtsdenkmal, hat uns im sog. Rittersaal, in einem einstigen dörflichen Funktionsgebäude, empfangen und über die Idee und Verwirklichung

dieses Kunstprojekts informiert. Ihm liegt zugrunde, dass in dieser kleinen Gemeinde in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts Ritter Eike von Reggow damals namentlich im sächsischen Raum bekannte Rechtskünden, die zumeist gewohnheitsrechtlichen Auffassungen und Verfahrensweisen widerspiegeln, in einem umfangreichen Rechtsbuch zusammenfasste, dem „Sachsenspiegel“. Dieses Rechtswerk (die geschichtlichen Umstände seiner Entstehung sind allerdings bis heute wissenschaftlich umstritten) enthielt vor allem Normen zum Landrecht und zum Lehnrecht, die wichtigsten Bereiche der feudalen Gesellschaft. Das erklärt in bestimmtem Maße auch die lange „Lebensdauer“ und weitere Verbreitung dieses Werkes. Es erlebte viele Abschriften – heute wird von 200 bis über 400 gesprochen – und „Nachahmungen“ in anderen deutschen Ländern und zu späteren Zeiten. Und es wurden zeitgenössische Prachtausgaben angefertigt, mit wunderschönen farbigen Miniaturmalereien, die den Inhalt des Textes illustrieren, selbst das Schriftbild ist ein Kunstwerk. Und da sind wir wieder beim Kunstobjekt Reppichau. Der Ausgestaltung dieses Dorfes liegen diese Bildhandschriften zugrunde, sie kehren überall wieder. Im sog. Rittersaal, im Kaisersaal (dessen nachempfundene Innenausstattung an Reichtum kaum zu überbieten ist), an vielen Häuserfassaden, in der eigens eingerichteten Dorfgaststätte (wo wir zu Mittag speisten), auf allen Straßen und Plätzen in Gestalt von kleinen bis übermannsgroßen Metallfiguren und -installationen. Auch die Straßennamen und die Bezeichnung der Gaststätte „Zur Morgengabe“ wurden mit Bezug zu den Chroniken verändert bzw. vergeben! Alles das Werk zweier Künstler: eines Kunstmalers aus Köthen und eines ortsansässigen Kunstschmieds. Kaum nach-

vollziehbar, hatten doch selbst die großen Meister der Vergangenheit ihre Gehilfen und Schüler! In Zeiten der Geschichtsvergessenheit, wie der heutigen, ist dieses „Gesamtkunstwerk“ einer kleinen sachsen-anhaltischen Gemeinde bemerkens-, bewunders- und bewahrenswert. Wir hatten die großartige Gelegenheit dazu, indes erfuhr man nichts darüber, wie die „Dörfler“, die nicht unmittelbar damit verbunden sind, in „Geschichte leben“. Und wie das Ganze auf lange Dauer abgesichert ist, nicht nur durch (bisher offenbar üppigen) Eurofluss!

Der zweite geschichtsträchtige Teil unserer Fahrt führte uns (als Ersatz für das noch geschlossene Mosigkau) nach „Ferropolis“. Auch das ein einmaliges Erlebnis: die Stadt aus Eisen, gestaltet am Ufer des Greppiner Tageausees aus fünf riesigen Tagebaugeräten, darunter ein Schaufelradbagger, die mit der von ihnen geförderten Braunkohle seit Ende der 50er Jahre dafür sorgten, dass die Kraftwerke Vockerode und Zschornowitz regelmäßig in das Stromnetz der DDR einspeisen konnten. Erhalten gebliebene Fabrikhallen zieren überlebensgroße Porträts bekannter Kohlekumpel und Kranfahrer, unter ihnen auch zwei Frauen. Heute also ein atemberaubendes Industriedenkmal, das mit seiner neu angelegten „Arena“, einem weiträumigen Platz, 25.000–30.000 Menschen Raum und Kulisse für kulturelle Erlebnisse („Events“) der ganz anderen Art bietet. Wir haben das Spektakel ohne großes Publikum genossen, dafür mit einer kräftigen Regenhusche, die uns rasch in den Bus trieb. Die Rückfahrt führte uns zum Kaffeetrinken über Wittenberg, das uns wiedererkannte. Dank sei auch diesmal den ideenreichen und unermüdlichen Organisatoren unserer Fahrt gesagt (das „weiter so!“ inbegriffen)!

Dr. S. Striegnitz





**Wir organisieren –
Sie erleben**



Foto-Quelle: <https://www.stadt-meissen.de/>

Porzellan- und Weinstadt Meißen

Wer nicht in Meißen war, der kennt Sachsen nicht, so heißt es. Schon von weitem grüßt der Meißner Burgberg die ankommenden Gäste der Porzellan- und Weinstadt und erinnert prachtvoll an die glorreichen Zeiten des Wettiner Herrscherhauses.

Auch die „Kinderschuhe“ des Meißener Porzellans lassen sich im 1470 errichteten ältesten Schlossbau Deutschlands erkunden. Im Jahre 1710 gründete kein Geringerer als August der Starke auf der Burg die erste Produktionsstätte der weltberühmten Manufaktur.

Am Fuße des Berges zeigt sich die Meißner Altstadt mit all ihren mittelalterlichen Giebelhäusern und verwinkelten Gassen. Es scheint fast so, als sei man in einem anderen Zeitalter gelandet.

Das Programm im Überblick:

Termin: Freitag, der 24. Mai 2019
Treffpunkt: 08.00 Uhr Breite Straße am „Olivenbaum“

- Stadtrundgang durch Meißen
- Mittagessen
- Besuch der Porzellanmanufaktur

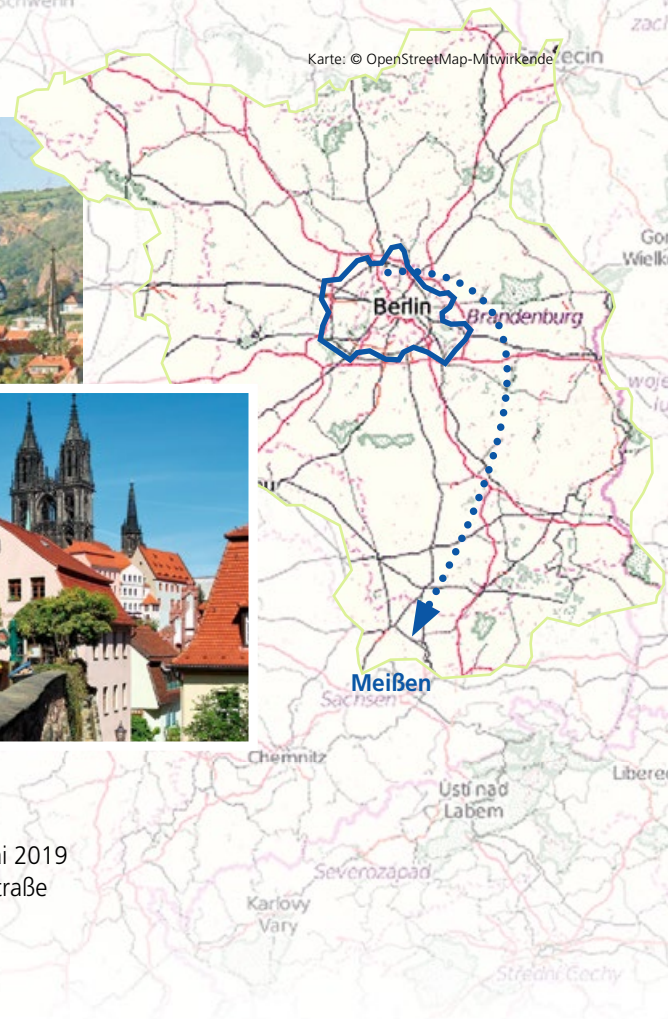
Der Preis für die Tagesfahrt beträgt 54,00 € pro Person und ist von den Teilnehmern selbst zu zahlen. Wenn Sie teilnehmen möchten, freuen wir uns über Ihre Anmeldung im Sekretariat unter der Rufnummer 477006-22.



Foto-Quelle: <https://www.meissen.com/de/uber-die-manufaktur>



KULTUR & FREIZEIT



Der Magnolienbaum

*Traurigkühl stand er im Winterkleid,
die Äste ragten trostlos hoch empor.
Er wartet auf die ferne, schöne Zeit,
da er aus tiefster Dunkelheit hervor*

*ein Wachstum spürt, ganz sacht.
Noch hüllen Flocken winterweiß,
es liebevoll in weiße Pracht
und schützen es vor hartem Eis.*

*Im Frühling spürt er glückserfüllt,
der Sonne Kraft, die ihn erhellet,
ein Blüentraum, unsagbar schön,
trägt dann dies Bäumchen in die Welt.*

B. Fretwurst

SUDOKU +++

F	A		B		
		D		E	
		C		D	
E		B		F	
	E				F
B			D	A	



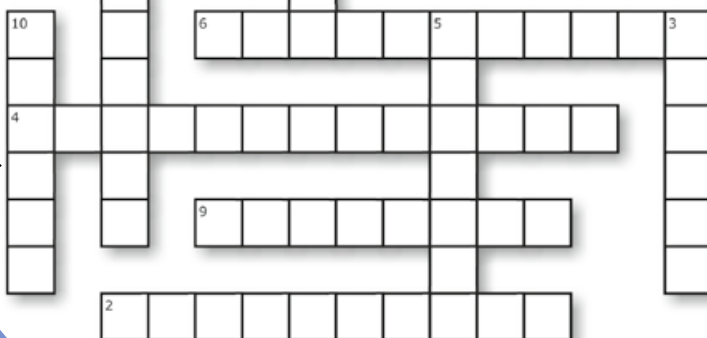
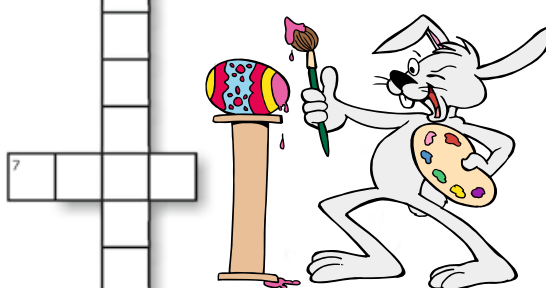
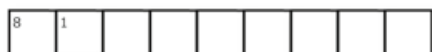
Foto: ©Claus Zewe / pixelio

Finde 5 Unterschiede

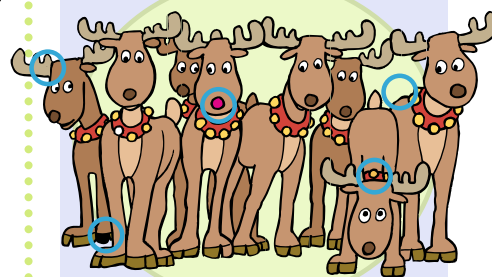
Auflösung
Heft 1/2019

B	A	E	F	D	C
F	C	D	B	E	A
A	E	C	D	F	B
D	B	F	A	C	E
E	D	A	C	B	F
C	F	B	E	A	D

- Die 40 Tage vor Ostern nennt man ...
- An welchem Tag gedenken die Christen der Kreuzigung und des Todes Jesu?
- Ostern auf Englisch
- Der Hase gilt als Symbol der ...
- Ostereier sind nicht roh, sondern ...
- Narzissenart, die gelb blüht.
- Welcher Himmelskörper bestimmt das jährliche Datum des Osterfestes?
- Welches Fest feiert man in 50 Tagen nach Ostern?
- Wie nennt man die Woche vor Ostern?
- Wie nennt man die langen Ohren der Hasen?
- Was feiern wir an Ostern?

Kinder
Ecke

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE. Einige Antworten bestehen aus zwei Wörtern. Diese werden hintereinander ohne Lücke eingetragen.



Streichholzspiel: Verschiebe ein einziges Stöckchen, damit die Gleichung stimmt.

$$2 + 1 = 8$$



FRÜHJAHR 2019

VIEL GEMEINSAM



Foto: WBV Neukölln eG

Werrablock in Neukölln

„Viel gemeinsam!“

NEU DABEI: WOHNUNGSBAU-VEREIN NEUKÖLLN EG

Unsere „Viel gemeinsam!“-Seiten erscheinen ab dieser Ausgabe auch in der Mitgliederzeitung „rundum“ des WBV Neukölln. Damit machen insgesamt neun Genossenschaften mit und die Auflage steigt auf 58000 Exemplare.

Der WBV Neukölln gehört schon seit 2016 zum Zusammenschluss der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, die unter dem „Bauklötzchen-Logo“ gemeinsam für genossenschaftliches Wohnen werben. Jetzt erweitern die Neuköllner auch ihre Mitgliederzeitung um diese „Viel gemeinsam!“-Seiten. Ein guter Grund die Genossenschaft hier vorzustellen.

Der ehemalige Beamten-Wohnungsbau-Verein wurde 1902 im schnell wachsenden Dorf Rixdorf, damals noch vor den Toren der Stadt Berlin gelegen, auf Initiative des Rixdorfer Lehrervereins gegründet. Als Vorbild diente der 1900 entstandene Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin, der jedoch zunächst die erhoffte Zusammenarbeit mit den sozialkritischen Lehrern ablehnte.

Aufgrund der für Beamten-genossenschaften reservierten staatlichen Fördermittel konnten in den folgenden 12 Jahren bis zum 1. Weltkrieg über 500 Wohnungen entstehen und es entwickelte sich ein reges Gemeinschaftsleben mit Wohlfahrtseinrichtungen wie Sterbekasse und Wirtschaftsaus-

schuss, der Lebensmittel und Brennstoffe – von Kohlen über Kartoffeln bis zu den Zigarren – für die Mitglieder preisgünstig besorgte. Im Jahr 1907 richtete die Genossenschaft auch eine eigene Sparkasse ein.

WOHNREFORM:

IN DEN 20ER JAHREN ENTSTEHT DER WERRABLOCK

Die baugeschichtlich und wohnreformerisch interessantesten Wohnanlagen der Genossenschaft, wie z.B. der sogenannte Werrablock in Neukölln, entstanden in den 20er Jahren vornehmlich in der Zusammenarbeit mit den bekannten Reformarchitekten Mebes und Emmerich.

Heute zählt die Genossenschaft mit über 5700 Wohnungen und mehr als 13000 Mitgliedern zu den großen Berliner Genossenschaften. Zur Jahreswende 2018/2019 hat sie ihr jüngstes Neubauprojekt mit 93 Wohnungen an der Heidelberger Straße in Berlin-Neukölln fertiggestellt.

AKTUELLE forsa-UMFRAGE

Im Januar 2019 fand die Umfrage zu „Genossenschaftliches Wohnen“ für das Jahr 2018 statt. 83 Prozent der Berliner haben schon einmal davon gehört. Von denen sehen 64 Prozent darin eine „echte Alternative“ zu Eigentum und Miete. Damit wird auch Anfang 2019 genossenschaftliches Wohnen

mehrheitlich als alternative Wohnform anerkannt. Zwei von drei Berlinern sind der Ansicht, dass man bei Genossenschaften mehr Rechte als Mieter und weniger Pflichten als Eigentümer hat. Und nur 4 Prozent halten genossenschaftliches Wohnen noch für eine heute überholte Art des Wohnens.



Foto: ISTAF Indoor/camera 4
Foto: Kirstin Gabriel



Auf der Stuzubi

ISTAF Indoor 2019, Ausbildungsmesse Stuzubi und mehr

LEICHTATHLETIK, AUSBILDUNG UND KULTUR

6. ISTAF INDOOR: LEICHTATHLETEN UND FANS ROCKEN BERLIN

Auch 1800 Genossenschaftsmitglieder, die von den Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zum vierten Mal in Folge in den „grünen“ Fanblock eingeladen wurden, konnten die Weltklasseleistungen live mitverfolgen: Malaika Mihambo lieferte eine großartige Weitsprung-Show mit drei Sprüngen nahe an die sieben Meter – nur zwei Deutsche waren jemals besser. Pamela Dutkiewicz gewann die Neuauflage des EM-Finals über 60 Meter Hürden mit Weltjahresbestzeit. Stabhochsprung-Weltmeister Sam Kendricks kratzte am US-Rekord. Und im weltweit ersten Diskus-Duell „Frauen gegen Männer“ blieb es spannend bis zum Schluss. Am Ende triumphierten die Frauen – und Diskuswerferin Nadine Müller wirft so weit wie noch nie eine Athletin vor ihr unter einem Hallendach. Zusammenfasst: Fantastische Leistungen und eine fantastische Stimmung.

AUSBILDUNGSMESSE STUZUBI MIT 3500 BESUCHERN: WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN WIEDER DABEI

Am 23. Februar haben die Azubis der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin wieder über ihren Ausbildungsberuf Immobilienkaufleute informiert, auf der Ausbildungsmesse Stuzubi im Hotel Mercure Moa im Wedding. Rund 3500 junge Menschen besuchten die Messe mit knapp 100 Ausstellern.

Schon im letzten Jahr hatte sich gezeigt, dass der Informationsbedarf rund um die Berufsorientierung zum Anfang

des Jahres genauso groß ist wie zur üblichen Messezeit im Oktober/November. Auch die Immobilienbranche ist bei jungen Leuten nach wie vor im Gespräch und so hatten wir viele interessierte Besucher am Stand. Die meisten waren erstaunt, wie vielseitig und abwechslungsreich dieser Beruf ist und wie viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten er bietet: Immobilienkaufleute durchlaufen eine sehr qualifizierte und umfassende Ausbildung und haben später gute Berufsaussichten und Aufstiegsmöglichkeiten.

Immer wieder macht darüber hinaus die Unternehmensform „Genossenschaft“ Eindruck bei den Schüler*innen. Die vielen Vorteile der Genossenschaften haben unsere Azubis mit Begeisterung vermittelt.

Mehr Infos unter: www.wohnungsbaugenossenschaften.de

WOHN(TAGE) 2019

Die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin sind 2019 gleich zu mehreren kleineren Veranstaltungen eingeladen: wie z. B. dem ISTAF Indoor (siehe Bericht oben), im Mai und Juni begrüßen sie Familien im ATZE Musiktheater zu „Emil und die Detektive“ und am 16. November im Musikinstrumenten-Museum Berlin.

Auch in diesem Jahr werden die Wohnungsbaugenossenschaften noch nicht wieder ihr gemeinsames Sommerfest, den WOHN(TAG), feiern.



Foto: Catrin Wolf

UNSER WORKSHOP „BAUPHYSIK“

Statik, Wärmeleitung, Elektrizität, Akustik, Licht und Farben gehören zu den Themen, die in unserem Workshop Bauphysik erforscht werden. Wir verschenken unseren Workshop auch 2019 wieder an Kitas und Schulen. Neben den Kursen hat unsere Workshopleiterin auch einen offenen Experimentierstand

konzipiert, der regelmäßig auf Kita- und Schulfesten zum Einsatz kommt.

SIE SIND INTERESSIERT?

Lehrer, Erzieher und Eltern können sich bei Monika Neugebauer melden.

Tel.: 3030 2105. **E-Mail:** monika.neugebauer@gilde-heimbau.de

Außengelände der Atelierhaus-Genossenschaft

Genossenschaften – eine erfolgreiche Unternehmensform

ATELIERHAUS-GENOSSENSCHAFT BERLIN – EIN SICHERER ORT FÜR KÜNSTLER*INNEN

Auch Gewerbemieten steigen in Berlin dramatisch. Viele Kunschtchaffende können sich da kein Atelier mehr leisten. Die Atelierhaus-Genossenschaft Berlin (AHGB eG) schafft hier Abhilfe und Sicherheit.

Vor einem halben Jahr eröffnete das erste, von Künstler*innen selbst finanzierte Atelierhaus der Stadt. Mit ihrem Engagement in dieser Genossenschaft machen die beteiligten Künstler*innen deutlich, wie wichtig ihnen der Erhalt des Standortfaktors Kultur in Berlin ist. Denn durch das genossenschaftliche Prinzip mit seiner nachhaltigen Strategie sichern sie sich nicht nur selbst Arbeitsplatz und Ausstellungsraum, sondern erhalten den neu geschaffenen Atelier-Standort in Charlottenburg-Nord auch für nächste Berliner Künstlergenerationen.

„Künstlerische Arbeit ist ein ernsthaftes Gewerbe, für das auf Dauer sichere und bezahlbare Arbeitsräume notwendig sind. Die steigenden Mieten – auch bei Gewerbeflächen – betreffen die Künstler*innen der Stadt in doppelter Hinsicht“, sagt Vorstand Christian Hamm und führt weiter aus: „Viele Atelierflächen werden zu Wohnraum, meist Eigentumswohnungen umgewandelt, Gewerbeflächen für Interessenten aufgewertet, die eine wesentlich höhere Miete bezahlen können. Gegen diese Kräfte innerhalb des Immobilienmarktes können sich Künstler*innen nur schwer zur Wehr setzen oder gar damit zurechtkommen.“ Die Aussage des Berliner Atelierbeauftragten, Dr. Martin Schwegmann, dass sich die Zahl bezahlbarer Ateliers in der Stadt um etwa 350 pro Jahr verringert, bestätigt das.

Um dem Ateliernotstand in Berlin durch Eigeninitiative entgegenzutreten, wurde 2015 die Atelierhaus-Genossen-

schaft Berlin als Initiative des Kunstverein Tiergarten e.V. in Berlin-Moabit vom Architekten Christian Hamm und Ulf Heitmann, einem Vorstandsmitglied der Wohnungsbaugenossenschaft Bremer Höhe e.G., gegründet. Mittlerweile sind knapp 50 Künstler*innen Mitglieder der Genossenschaft.

Rund 30 Künstler*innen haben die Mittel und den Mut aufgebracht, im Februar 2017 das Gebäude im Stieffring 7 von einem privaten Eigentümer zu erwerben. Im Norden Charlottenburgs in einem Gewerbegebiet in der Nähe des Flughafens Tegel gelegen, verfügt das in den 1960er Jahren gebaute Gebäude über teilbare Arbeitsräume auf vier Etagen sowie einen Lastenaufzug. Für die kleinste Einheit von 20 qm Atelierfläche war eine Einlage von 8.000 Euro notwendig. Hinzu kommt eine langfristig stabile, monatliche Bruttowarmmiete von 8 Euro pro Quadratmeter. Knapp zwei Drittel der Erwerbskosten werden über eine Berliner Bank finanziert, die der Vorstand der Genossenschaft als Partner für das Projekt gewinnen konnte. Kauf wie Ausbau des Atelierhauses wurden bislang ohne öffentliche Fördermittel oder politische Unterstützung geleistet.

Aktuell vereinen sich die unterschiedlichsten künstlerischen Arbeiten in der AHGB: Skulptur, Malerei, Zeichnung, Fotografie, aber auch Konzeptkunst, Bühnenbild und eine Galerie gehören dazu.

AHGB, Atelierhaus-Genossenschaft-Berlin eG, Stieffring 7, 13627 Berlin. www.ahgb.info



Foto: iqbefraundin_fotolia.com
©Obstgut Franz Müller



Landpartie

RUNTER VOM SOFA – RAUF AUF'S FELD

Rund um Berlin wird auf Feldern und Plantagen Obst und Gemüse angebaut. Das meiste davon können wir erntefrisch in Geschäften und auf Märkten kaufen. Aber noch frischer ist selber pflücken. Und Spaß macht es außerdem.

Das Havelland um Werder ist der alte Obstgarten Berlins. Schon vor über 100 Jahren brachten die Obstbauern ihre Ernte mit Booten nach Berlin zum „Werderschen Markt“. Aber auch im Norden, Märkisch-Oderland, rund um Beelitz im Süd-Westen und auch südöstlich Richtung Spreewald wird Obst und Gemüse für Berlin angebaut. Viele Höfe bieten vom Frühjahr bis zum Herbst Möglichkeiten zum Selberpflücken. Die Saison beginnt im Mai mit Spargel und Erdbeeren, Mitte August folgen Heidelbeeren und Ende August/Anfang September Äpfel. Gemüse, Salate und Kräuter haben von Frühjahr bis Herbst Saison.

LINUM UND SCHWANTELAND

Weil die Teiche rund um Linum reichlich Nahrung bieten, schätzt Meister Adebar den kleinen Ort im Nordwesten von Berlin. Und weil es im Sommer überall im Storchendorf Linum klappert, kommen gerne auch Familien hierher. Im Hofladen von Georg Rixmann können sie sich nicht nur mit frischem Obst und Gemüse eindecken, sondern sich auch allerlei über die Linumer Störche und

Kraniche erzählen lassen. Noch mehr Informationen gibt es in der Storchenschmiede.

Rixmanns Hof GbR, Georg Rixmann, Sabine Schwalm, Nauener Str. 23a, 16833 Linum. Tel.: 033922 50571.

www.gemuese-und-obst.de

Landleben Linum, Nauener Str. 46, 16833 Linum. Tel.: 033922 50133, 0151 70 163880. März bis Dezember, Di bis Fr von 11 – 17 Uhr, Sa, So und Feiertage von 10 – 18 Uhr. Bei Festen und Veranstaltungen auch bis 19 Uhr geöffnet. www.landleben-linum.de

Im nahe gelegenen Vehlefanzen warten auf den Feldern der SL-Gartenbau leckere Erdbeeren und später Heidelbeeren und Äpfel auf Selbstpflücker, aber auch Kohlrabi, Blumenkohl, Gurken, Tomaten, Kartoffeln, Kräuter, Salat und Zwiebeln können hier geerntet werden. Mit Beginn der Erdbeersaison immer dienstags bis sonntags von 9 – 18 Uhr. Aronia-Beeren kann man im August bei Gwendolina Bluhm im Landleben Linum pflücken oder die schon fertigen Produkte kaufen.

Die Anbauflächen finden Sie in der Nähe der Autobahn A10, Abfahrt Oberkrämer. Zu den Schwanteland-Feldern bis zur Ortsmitte Vehlefanzen, vor der Tankstelle links abbiegen, dem Straßenverlauf bis Wolfslake folgen. Zu den Erdbeer- und Gemüsefeldern sowie zu den Apfelplantagen den aufgestellten Schildern folgen.

www.sl-gartenbau.de

DAS HAVELLAND UM WERDER

Das Havelland um Werder ist nicht nur bei Wassersportlern beliebt, auch der Wachtelberg hat seine Fangemeinde: Von dort lässt sich der Blick über die Havellandschaft bestens bei einem Glas Wein von der Terrasse der Straußenwirtschaft „Weintiene“ (Wachtelwinkel 30, 14542 Werder, www.weinbaulindicke.de) genießen. Der Betreiber Manfred Lindicke hat dem Weinbau in Werder zu einer neuen Blüte verholfen. Auf dem Obsthof Lindicke, Ortsteil Plessow, von Stefan Lindicke können sich Werderbesucher ab Ende Juni mit selbstgepflückten Süß- und Knupperkirschen eindecken und ab September bis ca. Mitte Oktober mit Äpfeln und



Foto: Henry Caudema_fotolia.com



Obsthof Lindicke

Foto: eyeimage_pixabay.de

Birnen. Am besten bringen Sie eigene Gefäße mit. Sie werden vor dem Pflücken abgewogen und Verarbeitungstipps und Rezepte gibt es hier auch.

Obsthof Lindicke. Tagesaktuelles Infotel.: 03327 45624. Sa und So von 9 – 18 Uhr. Infos zu den Anfahrten unter: www.obsthof-lindicke.de

Der Besuch der Obstscheune von Obstgut Marquardt ist ein erholsames Erlebnis für die ganze Familie. Darüber hinaus gibt es Gurken aus dem Spreewald, Honig und Säfte aus der Region zu kaufen. Bis 24. Juni wird auch der selbstgezogene Spargel angeboten, dazu hausgemachte Marmeladen, Wurst, Weine, Obstliköre, Obstbrände.

Obstgut Marquardt, Verkauf/Selbsternte: Obstscheune, B-273, Abzweig Satzkorn/Fahrland-Nord (Kreisverkehr). Täglich 9 – 18 Uhr. www.obstgut.de

Am Wochenende freut sich auch der Hof Falkensee auf Selbstpflücker von Erdbeeren und Heidelbeeren. Dann werden in der Backstube auch Brot, Brötchen und Kuchen zubereitet. Weiteres Obst und Gemüse, Eier von Freilandhühnern und regionale Lebensmittel gibt es hier täglich zu kaufen.

Hofladen Falkensee, Dallgower Str. 1, Dallgow-Döberitz, täglich 8.30 – 18.30 Uhr. Selbstpflücke ab Ende Mai, Fr bis So, 9 – 18 Uhr. **Tel.:** 03322 22462. www.hofladen-falkensee.de

SELBSTPFLÜCKE ELISENAU

Rund um Ahrensfelde geht es auf den Feldern der Pomona Gartenbau im Mai mit den Erdbeeren los, dann folgen Süßkirschen, Brombeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Mirabellen, Pflaumen und Sauerkirschen und bis in den Herbst Äpfel und Birnen. Vor allem an Wochenenden und Regentagen unbedingt vorher informieren, ob Pflücken möglich ist – Früchte müssen auch nachwachsen.

Pomona Gartenbau, Helenenauerweg 2, 16356 Ahrensfelde OT Elisenau. **Ernte-Tel.:** 03338 757133. www.pomona-gartenbau.de

PRITZWALK IN BLAU

Ganz in blau präsentiert sich Pritzwalk von Mitte Juli bis September. Reka, Puru oder Duke nennen sich die Zuchtheidelbeeren, die am Rande der Prignitz-Stadt prächtig gedeihen. Nicht zu verwechseln sind die Beerenfrüchte mit Blaubeeren. Die wachsen nämlich im Wald, sind viel kleiner und nur entfernt mit Kulturheidelbeeren verwandt.

Pritzwalker Heidelbeeren, Meyenburger Chaussee 4, 16928 Pritzwalk. Di bis So, 9 – 17 Uhr. www.heidelbeer-plantage.de

CAMARGUE VON BRANDENBURG

Bei Wesendahl im Seenland Oder-Spree liegt die Camargue von Brandenburg. Auch ohne Sümpfe wie in ihrer französischen Heimat fühlen sich die weißen Pferde dort wohl und Besucher des Camargue-Pferde-Hofes sind

begeistert, wenn sie die edlen Tiere auf den Wiesen oder dem Reitplatz erleben können. Beliebt bei kleinen Gästen ist auch der Streichelzoo mit Ziegen, Schafen und Hängebauchschweinen.

Das Bistro „Zur Pferdeschenke“ in Wesendahl hat von Ostern bis Oktober geöffnet, Sa, So und an Feiertagen von 10 – 18 Uhr.

www.camargue-pferdehof.de

Wesendahl ist aber zugleich eine gute Adresse für Liebhaber süßer Früchte. Bei der BB Obst GmbH und beim Obstgut Franz Müller können Besucher Erdbeeren, Süßkirschen oder Äpfel selber pflücken.

Obstgut Franz Müller, Dorfstr. 1, 15345 Altlandsberg/OT Wesendahl. Hofladen und Selbstpflücke Äpfel, Pflaumen und Birnen, täglich von 8 – 18 Uhr. **Tel.:** 03341 215856. www.obstgut-franz-mueller.de

FRUEG GmbH, Dorfstr. 37, 15345 Altlandsberg OT Wesendahl. **Tel.:** 03341 498 77-280. www.bbobst.de

BERLINER BEERENGÄRTEN

Weitere Adressen für die Beerenlese (Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren) bietet die Deutsche Agrar Holding. **Tel.:** 03301 575100.

www.daholding.de/beerengaerten



Foto: mythja_fotolia.com



Foto: Julia Kneuse

Made in Berlin (und Germany)

DAS KIEZBETT

Das Holz für das Kiezbett stammt aus Wäldern maximal 100 Kilometer rund um Berlin. Es wird in schonender Holzwirtschaft geerntet und in einem Sägewerk vor Ort verarbeitet, anschließend in einer Berliner Förderwerkstatt zusammengebaut. Bevor es mit dem Lastenrad ausgeliefert wird, bekommt es noch eine wiederverwendbare Verpackung. Und alle Menschen, die am Kiezbett mitwirken, werden fair entlohnt. „Mit jedem produzierten Bett unterstützen wir kleine, lokale Betriebe.

Mit jedem verkauften Bett pflanzen wir vier junge Bäume nach. Ein Prozent des Erlöses geht an ein konkretes Naturschutzprojekt des NABU in der Region und ein weiteres Prozent des Bruttoumsatzes fließt in einen Fördertopf zur Finanzierung von Freizeitangeboten für die Beschäftigten der Förderwerkstatt“, erklärt Kiezbett-Gründer Steve Döschner.

Das Kiezbett ist aber nicht nur nachhaltig, sondern sieht auch gut aus: Der elegante Rahmen lässt sich einfach zusammenstecken und befestigen. Die

Verbindungskanten haben schräge Winkel, die der Stabilität dienen und gleichzeitig farbige Akzente setzen. „Das Kiezbett ist für alle Menschen, die Wert auf gesunden Schlaf legen und mit dem Kauf eines Bettes ein kleines Stück Welt verändern möchten, aber auch für Design-Enthusiasten. Wir bieten die Alternative zu allen Betten, die sich in großen Möbelhäusern finden. Sozial, ökologisch, regional, zu einem fairen Preis“, ergänzt Mitgründer Jörg Schaaf. www.kiezbett.com

Die gute Idee

QUERFELD: BIO, KRUMM, 100% LECKER!

Aufgrund des Schönheitswahns der Lebensmittelindustrie landen bis zu 30 Prozent der Ernte nicht auf unseren Tellern. Insgesamt werden in Deutschland jährlich ca. 18 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet. Das entspricht 450.000 LKWs!

Was Bäuerinnen und Bauern aussortieren müssen, wird bei Querfeld verkauft: schräges Obst und Gemüse. „All jene Früchte, die bereits bei der Ernte aussortiert werden, da sie nicht den

optischen Vorstellungen des Handels entsprechen. Dabei ist krummes Obst und Gemüse genauso lecker“, erklärt Malte Zaumseil von Querfeld.

Querfeld sorgt so dafür, dass Vielfalt wieder geschätzt und weniger Lebensmittel verschwendet werden. Das freut nicht nur die Landwirt*innen, sondern auch die Umwelt. Wir verlieren weniger Lebensmittel, die Erzeuger*innen haben ein Zusatzeinkommen und es kommen Bio-Lebensmittel zu günstigen

Preisen auf den Tisch und krummes Obst und Gemüse wird wieder salonfähig.

„Mittlerweile haben wir einen aktiven Kundenstamm von 25 bis 30 Großküchen, die wöchentlich bei uns bestellen. Wir arbeiten dabei regelmäßig mit verschiedenen Erzeugerbetrieben zusammen. Querfeld beliefert Kantinen, Caterer, Festivals, Manufakturen... Eigentlich alle, die mit diesen krummen Schätzen andere bekochen“, berichtet Malte Zaumseil. www.querfeld.bio



© Querfeld, Stoerer



Spannendes Ehrenamt

SCHULMEDIATOR BEI SENIORPARTNER IN SCHOOL E.V.

Seniorpartner in School e. V. (SiS) ist eine generationenübergreifende Organisation, die Menschen im Alter von 55+ und Schüler zum gegenseitigen Nutzen zusammenbringt. Seit 2001 werden interessierte Senioren zu ehrenamtlichen Schulmediatoren ausgebildet: Aktuell sind in 13 Bundesländern annähernd 1200 Seniorpartner (aktive und fördernde) in etwa 290 Schulen tätig. In Berlin sind es 251 Mitglieder, davon sind 177 aktiv in 54 Schulen tätig.

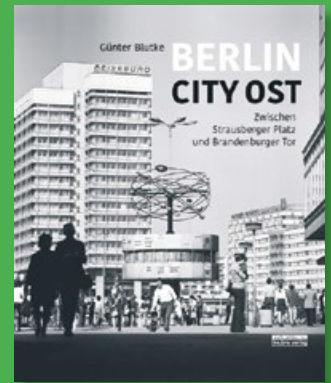
„Unsere Schulmediatoren helfen Schülern ihre Konflikte untereinander, einvernehmlich auf der Basis von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zu lösen. Weiterhin realisieren wir AntiMobbing-Angebote sowie Modelle zur Bildungsbegleitung für einzelne Schüler. Im Vordergrund steht dabei immer eine neutrale Unterstützung der Schüler als Hilfe zur Selbsthilfe, durch die die Schüler auch eigenständige Lösungstechniken vermittelt bekommen“, erklärt die 1. Vorsitzende Birgit Johannssen vom Landesverband Berlin.

SiS verknüpft seit vielen Jahren erfolgreich zwei wesentliche gesellschaftliche Themen: bürgerschaftliches

Engagement von Menschen ab 55+ und die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Zudem verbessert dieses spannende Ehrenamt das Verständnis der Generationen füreinander: Die jungen Menschen profitieren von der Zeit und der Lebenserfahrung der Älteren und die Senioren stellen sich neuen Herausforderungen. „Die Mediatoren empfinden dieses Ehrenamt auch als große Bereicherung für ihr persönliches Leben“, ergänzt Birgit Johannssen.

Das Projekt ist ideal für Menschen mit einer positiven, wohlwollenden Einstellung gegenüber Kindern und Jugendlichen. In der 80stündigen, über mehrere Wochen verteilten Qualifizierung zum Schulmediator werden Seniorpartner professionell und kostenlos auf die Tätigkeit in den Schulen vorbereitet. Ob für die 44. Grundausbildung in Berlin, die für Mai/Juni geplant ist, noch Plätze zur Verfügung stehen, erfahren Sie hier: **Seniorpartner in School e.V., SiS Berlin**, Lauterstr. 19, 12159 Berlin. Tel.: 62728048, Geschäftsstelle täglich 10 – 13 Uhr.

www.seniorpartnerinschool.de



Buchtipp

BERLIN CITY OST – ZWISCHEN STRAUSBERGER PLATZ UND BRANDENBURGER TOR

Seine fotografischen Spaziergänge führten den im Sommer 2016 verstorbenen Berliner Fotografen und Journalisten Günter Blutke immer wieder ins Ostberliner Zentrum, das nach seiner fast völligen Zerstörung 1945 in den Sechziger- und Siebzigerjahren neu gestaltet wurde. Die City Ost galt auch als Vorzeigeprojekt der DDR, die in dieser Zeit ihrer internationalen Anerkennung entgegenstrebte. Dieser Bildband nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in die Vergangenheit und erzählt auch einiges über das Lebensgefühl und den Alltag der Menschen in diesem Teil der Stadt.

Günter Blutke, geboren 1934, war ausgebildeter Journalist, Fotograf und promovierter Kulturwissenschaftler. In der DDR hat er zuletzt als Journalist und Bildreporter bei der »Neuen Berliner Illustrierten« (NBI) gearbeitet, später war er als Fotograf und Autor im Bereich Natur/Umwelt tätig. Von ihm erschienen bereits mehrere Bildbände.

Berlin City Ost – Zwischen Strausberger Platz und Brandenburger Tor, Günter Blutke. **be.bra verlag**. 124 S., 95 Fotografien. **Preis:** 16 Euro. **ISBN:** 978-3-8148-0221-3



**ARCHITEKTUR
37 PROZENT RABATT
18,35 EURO (STATT 29 EURO)**

**RESERVIERUNG: 651 34 15
STICHWORT: WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFTEN BERLIN
* MAXIMAL 4 PERSONEN**

Foto: M. Staab Photographie



Vasiliki Roussi

20 PROZENT RABATT

SPATZ UND ENGEL

**TICKETS: 312 42 02
STICHWORT:
GENOSSENSCHAFT**



Coupon ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

Saisonstart auf dem Wasser ARCHITEKTUR MIT RABATT

Gemütlich auf dem Wasser durch die Berliner Mitte schippern und anschließend ein geführter Rundgang über die Museumsinsel. Diese interessante „Architekt-Tour“ bietet die BWSG (Berliner Wassersport und Service GmbH) an. Auf dem Wasser Richtung Osten: Berliner Dom, Nikolaiviertel, Mühlendamm Schleuse und zurück Richtung Westen: Museumsinsel, Tränenpalast, Parlaments-/Regierungsviertel, Haus der Kulturen der Welt und zurück. Danach ein ca. anderthalbstündiger, geführter Landgang über die Museumsinsel.

Termine: 14. / 28. April, 12. / 26. Mai, 16. / 30. Juni, 14. / 28. Juli, jeweils 11.15 bis ca. 13.45 Uhr. **Abfahrt:** Anlegestelle „Alte Börse“, ggü. Burgstr. 27, Nähe S-Bhf. „Hackescher Markt“. www.bwsg-berlin.de

Renaissance-Theater Berlin

SPATZ UND ENGEL

Die Geschichte der Freundschaft zwischen Marlene Dietrich und Edith Piaf

Die Eine stammt aus einer preußischen Offiziersfamilie, die Andere ist das Kind eines Zirkusakrobaten und einer Straßensängerin. Die Eine wächst im Internat in Weimar auf, die Andere in einem Bordell in der Normandie. Die Eine wechselt ihre Männer wie ihre Garderobe, die Andere träumt stets von der großen Liebe. Die Eine stirbt mit 91, ist der größte Star, den Deutschland je hervorgebracht hat. Die Andere wird 47. Als sie stirbt, fällt Frankreich in Staatstrauer.

Edith Piaf, der „Spatz von Paris“ und Marlene Dietrich, der „blaue Engel“, begegnen sich 1948 in New York. Beide Diven verbindet fortan eine intensive Freundschaft. Vom ersten Kennenler-

nen bis zu Piafs verfrühtem Tod verbindet SPATZ UND ENGEL die Geschichte dieser beiden Weltstars mit deren unvergesslichen Chansons wie: „La vie en rose“, „Milord“, „Sag mir, wo die Blumen sind“ oder „Non, je ne regrette rien“. Es spielen: Anika Mauer, Vasiliki Roussi, Ralph Morgenstern, Guntbert Warns, Harry Ermer und Band.

MITGLIEDERRABATT

20 Prozent Rabatt erhalten Genossenschaftsmitglieder für die Vorstellung am Sa, 1. Juni 2019, 20 Uhr. Bitte nennen Sie das Stichwort Genossenschaft. **Renaissance-Theater Berlin**, Hardenbergstr. 6/Ecke Knesebeckstr. **Kartentel.:** 312 42 02. www.renaissance-theater.de

Admiralspalast

CARMINA BURANA 2019

Carl Orff schuf 1937 mit der Uraufführung der „Carmina Burana“ in der Frankfurter Oper eines der populärsten Stücke ernster Musik des zwanzigsten Jahrhunderts. Orff erzählt voller Lebenslust von der Liebe und mittelalterlichen Liebeswerbung, von Romantik, Mystik und dem Glauben an die Göttin des Glücks. Kraftvoll schließt die konzertante Inszenierung mit dem Huldigungschor auf die Schicksalsgöttin. Das perfekte Zusammenspiel des National

Chor Prag, der internationalen Solisten und dem Orchester lassen den einzigartigen Stil Carl Orffs zum Leben erwachen.

RABATT UND VERLOSUNG

Am 12. Mai 2019 um 20 Uhr gastiert das gewaltige Chorwerk erstmals im Berliner Admiralspalast. Genossenschaftsmitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt.

Stichwort: Genossenschaft. **Tickets:** 01806 - 999 0000 (20ct/Min. Festnetz, 60ct/Min. Mobilfunk). **Online:** www.ticketmaster.de



Wir verlosen 3 x 2 Freikarten*: Beantworten Sie uns **bis zum 26. April** folgende Frage: **In welcher Stadt wurde die Carmina Burana uraufgeführt?**

An: Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin oder per E-Mail: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de

***Wichtig:** Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Daten zur Ermittlung der Gewinner erheben. Wir leiten Ihre Daten nicht an Dritte weiter und löschen sie nach der Verlosung.



IMPRESSUM:
»VIEL GEMEINSAM« | REDAKTION:
»GILDE« HEIMBAU, M. NEUGEBAUER |
GESTALTUNG: ELO HÜSKES |
BERLIN, FRÜHLING 2019



VERANSTALTUNGSKALENDER



EWG-Treff Geschäftsstelle
Breite Straße 32, 13187 Berlin



Mieter-Treff Buch,
Groscurthstraße 6, 13125 Berlin



Emil und die Detektive, ein Erich-Kästner-Klassiker

Für die erfolgreichste Krimigeschichte aller Zeiten für Kinder können wir Ihnen und Ihren Kindern **einige wenige Karten** (27 Stck.) mit freier Platzwahl anbieten.

Wann: Sonnabend, 25. Mai 2019, 16:00 Uhr
Wo: ATZE Musiktheater,
Luxemburger Str. 20, 13353 Berlin

Die Karten erhalten Sie während der Sprechstunden am Empfang der Geschäftsstelle, Breite Straße 32, 13187 Berlin.

Bastel-Zirkel

(jeweils 14.30–16.00 Uhr)

Montag, 8. April 2019
Montag, 13. Mai 2019
Montag, 3. Juni 2019

Skat (jeweils 13.00 Uhr)

Dienstag, 9. April 2019
Dienstag, 7. Mai 2019
Dienstag, 11. Juni 2019

Treffen der Computergruppe

(jeweils 14.00 Uhr)

Dienstag, 2. April 2019
Dienstag, 7. Mai 2019
Donnerstag, 16. Mai 2019
Donnerstag, 20. Juni 2019

Skat & Kartenspiele

(jeweils 15.00 Uhr)

Mittwoch, 3. April 2019
Mittwoch, 17. April 2019
Mittwoch, 15. Mai 2019
Mittwoch, 5. Juni 2019
Mittwoch, 19. Juni 2019

Treffen zum Stricken, Häkeln, Nähen

(jeweils 15.00 Uhr)

Donnerstag, 18. April 2019
Donnerstag, 2. Mai 2019
Donnerstag, 16. Mai 2019
Donnerstag, 6. Juni 2019
Donnerstag, 20. Juni 2019

Kaffeerunde der Volkssolidarität

(jeweils 14 Uhr)

Mittwoch, 24. April 2019
Mittwoch, 22. Mai 2019
Mittwoch, 26. Juni 2019

Volkssolidarität zu sozialen Fragen

(jeweils 15 Uhr)

Dienstag, 16. April 2019
Dienstag, 21. Mai 2019
Dienstag, 18. Juni 2019

Terminänderungen vorbehalten.

Viel Spaß wünscht Ihr EWG-Team



... vom Wannsee bis zum Schloss Glienicke?

Im April starten wir die Tour am Löwendenkmal, das am Großen Wannsee steht. Von dort geht ein schöner Weg durch den Grunewalder Forst immer an der Havel entlang. Auf der anderen Havelseite sind die Pfaueninsel und die Heilandskirche in Sacrow zu sehen. Vorbei an der Kirche St. Peter und Paul auf Nikolskoe geht es weiter bis zum Schloss Glienicke. An der berühmten Glienicker Brücke ist das Ziel erreicht.

Die Wanderung ist ca. 8 bis 10 Kilometer lang.

WANN:

Sonntag, 14. April 2019

TREFFPUNKT:

Vorhalle S+U-Bahnhof Pankow

Abfahrt: 10:15 Uhr, S 2

Weiterfahrt: ab S-Friedrichstraße nach S-Wannsee

TARIF: AB

Frau Breitmeier freut sich auf Ihre Teilnahme!



14. APRIL 2019

KONTAKT

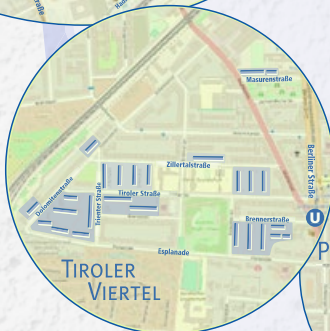
Buch



Niederschönhausen



Pankow



GESCHÄFTSSTELLE

Breite Straße 32, 13187 Berlin
Tel.: 477006-0, Fax: 477006-11
info@ewg-pankow.de

SPRECHZEITEN

Dienstag: von 9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: von 14.00 bis 17.00 Uhr

SERVICE-CENTER IN BERLIN-BUCH

Groscurthstr. 2, 13125 Berlin
Tel.: 94396874

SPRECHZEITEN

Dienstag: von 9.00 bis 12.00 Uhr
und nach individueller Terminvereinbarung

WOHNUNGSWIRTSCHAFT/VERMIETUNG:

Wohnungsbestand Pankow

Frau Irmeler Tel.: 477006-14
irmeler@ewg-pankow.de

Frau Klug Tel.: 477006-15
klug@ewg-pankow.de

Frau Neumann Tel.: 477006-25
neumann@ewg-pankow.de

Wohnungsbestand Buch

Frau Mayrdorfer Tel.: 477006-17
mayrdorfer@ewg-pankow.de

Herr Praechter Tel.: 477006-30
praechter@ewg-pankow.de

MITGLIEDERWESEN:

Frau Kranl Tel.: 477006-41
kranl@ewg-pankow.de

MIETENBUCHHALTUNG:

Frau Rienitz Tel.: 477006-27
rienitz@ewg-pankow.de

Frau Bokelmann Tel.: 477006-28
bokelmann@ewg-pankow.de

BETRIEBSKOSTEN:

Herr Wenzel Tel.: 477006-52
wenzel@ewg-pankow.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Erste Wohnungsgenossenschaft
Berlin-Pankow eG
Breite Straße 32, 13187 Berlin
Tel.: 477006-0 Fax: 477006-11
www.ewg-pankow.berlin

Redaktion/V.i.S.d.P.: Vorstand
Layout/Design: MediaSoft GmbH, Berlin
Fotos: EWG-Archiv
Ausgabe: 1/2019
Auflage: 4.700

